

Am Marktplatz scheiden sich die Geister

ROLLENDE REDAKTION

Harpstedter spenden ihrer Heimatgemeinde Lob – Weiter Sorge vor Freileitung

Viele Bürger äußerten sich. Die Themen – auch hier nicht erwähnte – wird die **NWZ** weiter aufgreifen.

VON MARÉN BETTMANN
UND ASTRID KRETZER

HARPSTEDT – Beim Bummel über den beliebten Harpstedter Wochenmarkt nutzen gestern viele Besucher auch die Gelegenheit, mit der **NWZ** ins Gespräch zu kommen. Erstmals war die „Rollende Redaktion“ auf dem Markt vertreten – und der rege Zuspruch am **NWZ**-Infomobil bestätigte, dass die Harpstedter viel zu sagen haben. Eines wurde dabei rasch klar: Die Saamtgemeindebürger mögen ihre Heimatgemeinden(n) – gerade deshalb engagieren sie sich auch für weitere Verbesserungen.

Um den Erhalt von Lebensqualität geht es auch beim Protest von Gemeinden in der Saamtgemeinde und der Interessengemeinschaft „Vor-sicht Hochspannung“ gegen die geplante 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung der Eon als Freileitung – gestern eines der großen Themen am **NWZ**-Infomobil. Gemeinsam starteten Vertreter der betroffenen Gemeinden vom Markt- platz zum Besuch bei Landwirtschaftsminister Ehlen, um dort nochmals die Bedenken sowie Argumente für eine Erdverlegung vorzutragen. „Wir brauchen ein Signal der Landesregierung“, sagte Conrad Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann: „Alles Handeln vor Ort hilft sonst



Die „Rollende Redaktion“ machte Halt auf dem Harpstedter Wochenmarkt. Die **NWZ**-Redakteurinnen Marén Bettmann (4. von rechts) und Astrid Kretzer (3. von links) ließen sich von den Bürgern erzählen, wo sie „der Schuh drückt“ – oder was sie an der Heimatgemeinde lieben. BILD: OLAF BLUMBE

nichts.“ Hoffnung ist, die Aussetzung des Raumordnungsverfahrens zu erreichen. Positiv sahen Lindemann sowie ihre Amtskollegen Gert Weidenhöfer (Winkelset) und Herwig Wöbse (Prinzhöfte) das parteiübergreifende Vorgehen in dieser Sache.

Positive Kunde für Harpstedt hatte Rats Herrmann Bokelmann vor dem Hintergrund aktueller Gaspreis-Diskussionen: Bei allem Schimpfen über Kosten liege man „in einem eher günstigen Gebiet“. Als Beleg hatte er Zahlen mitgebracht, nach denen die Tarife eines Versorgers im

Nachbarkreis höhere Stromkosten bedeuten würden.

Für und Wider gab es zur Neugestaltung des Marktplatzes: „Ich hoffe, dass der Platz endlich gemacht wird“, sagte Claudia Geise. Schön wirke er nur, wenn Markt sei: „Ansonsten sind hier ja nur Parkplätze.“ Die vorgestellte Planung für den Platz findet sie in Ordnung. „Der Marktplatz soll so bleiben, wie er ist“, meinte dagegen ein anderer. „Für mich ist das rausgeschmissenes Geld.“ Sinnvoller sei es angelegt für den Erhalt der Mühle als Wahrzeichen Harpstedts. „Dafür wäre

ich sofort bereit zu spenden.“

Groß anfreunden mit einer Platzumgestaltung kann sich auch Harjo Knüpling vom Behindertenbeirat nicht. Wenn aber gesichert sei, dass es an anderer Stelle genügend Behindertenparkplätze gebe, wäre das ein Kompromiss, mit dem er leben könnte. Knüpling fand auch Lob für Harpstedt: „Ein liebenswerter Ort – die Menschen und das Flair machen den Reiz aus.“

Seit anderthalb Jahren fühlt sich auch Cornelia Flegel mit ihrer Familie im Flecken wohl. Aus dem Großraum Frankfurt/Main hergezogen,

genießt sie die eher ländliche Ruhe. Was die mehrfache Mutter ärgert, sind fehlende Hilfsmittel, um mit Kinderwagen in einige Geschäfte im Ortskern zu gelangen. „Wie ich erfahren habe, ist es hier nicht erlaubt, auf einen Fuß- und Radweg Schienen oder Rampen ragen zu lassen.“ Sorge bereitet ihr auch Raserei an der Schulstraße: „Die Autos fahren statt 30 bis zu 100 Stundenkilometer.“

Viele Wochenmarktbesucher freuen sich auch über **NWZ**-Probexemplare und Rosen. Die **NWZ**-Mitarbeiterin Julia Wiemann verteilte.